

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufstätige, holen Sie die Matura* nach

Es gibt viele Gründe für Erwachsene (ab etwa 17 Jahren), die Matura nachzuholen. Prüfen Sie bitte, ob dies auch für Sie gilt.

Ein bewährtes Maturitätsinstitut für Berufstätige steht zur Verfügung

Entscheidend ist die Wahl der Vorbereitungsschule. Berufstätige können sich keine Experimente mit ungewissem Ausgang leisten, sie brauchen die optimale Chance. Diese bietet Ihnen AKAD. Beweis: einzigartige Prüfungserfolge über die Jahre hinweg. Über 3000 AKAD-Absolventen sind schon in einem akademischen Beruf oder im angestammten Beruf in gehobener Position tätig oder studieren gegenwärtig an Universitäten und Hochschulen. Jedes Jahr stellt unsere Maturitätsschule das grösste Kontingent erfolgreicher Kandidaten an den eidg. Maturitätsprüfungen für Externe, und regelmässig erzielen die AKAD-Absolventen überdurchschnittliche Erfolgsquoten.

Die Maturavorbereitung bei AKAD ist individuell gestaltbar: Vorbereitung vollständig neben der Berufsarbeit oder Übertritt in unsere Tagesschule in beliebigen Semestern; Vorbereitung überwiegend durch Fernunterricht oder überwiegend durch mündlichen Unterricht. Die Resultate unserer Kandidaten sind in allen Fällen weit überdurchschnittlich.

Eidg. Matura plus Berufspraxis ist etwas anderes als eidg. Matura allein

Maturanden mit Berufspraxis stehen auf sicherem Boden und haben die Wahl. Sie können ein Hochschulstudium absolvieren oder im Bereich ihres jetzigen Berufes ohne Hochschulstudium den Weg machen, den sie aufgrund ihrer umfassenden, staatlich anerkannten Allgemeinbildung erwarten dürfen.

Es ist nicht zu spät für eine Matura, und die Meinung ist falsch, wer über 25 sei, habe den Zug verpasst, könne

Persönliche Auskünfte erhalten Sie an folgenden Stellen:

Zürich: AKAD-Seminargebäude Jungholz (Oerlikon), Jungholzstr. 43, 8050 Zürich

Telefon 01/302 76 66

AKAD-Seminargebäude Seehof (b. Bellevue), Seehofstr. 16, 8008 Zürich,
Telefon 01/252 10 20

Bern: Sekretariat Volkshochschule, Bollwerk 15, Telefon 031/22 42 60
Basel: Sekretariat NSH, Barfüsserplatz, Stadt-Casino, Telefon 061/ 23 17 17

AKAD Akademikergesellschaft für Erwachsenenfortbildung AG



keine Matura mehr schaffen. Wir haben unter unseren Maturanden viele bestandene Familienväter, die heute froh sind, diesen Weg noch beschritten zu haben. Weil sie jetzt in ihrem angestammten Berufsbereich eine verantwortungsvollere, interessantere Position einnehmen. Oder weil sie in einem neuen, in einem akademischen Beruf als Ingenieure, Ärzte, Gymnasiallehrer, Nationalökonomen usw. mehr Befriedigung finden.

Nicht nur das Ziel, auch der Weg ist wichtig

Niemand dürfte bestreiten, dass die Matura für Berufstätige ein erstrebenswertes Ziel ist. Der Weg zu diesem Ziel erscheint aber vielen als zu hart. Es wird gerne vergessen, dass die Studienarbeit durch moderne Methoden und durch sorgfältige Betreuung jedes einzelnen überaus zeitsparend gestaltet werden kann und dass mit dieser Arbeit auch viel Freude verbunden ist. Die Freude, jeden Tag um ein klar fassbares Stück reicher zu werden, reicher an wertvollem Wissen für das persönliche, gesellschaftliche und berufliche Leben.

Ein Versuch ist kein Wagnis

Sie können das alles ohne Risiko selbst ausprobieren. Die Anmeldung bei der AKAD ist einfach; niemand braucht von Ihrem Studium zu wissen. Ebenso einfach sind Abmeldung oder Umbeschreibung für ein anderes Bildungsziel - vgl. nebenstehende Spalte.

Die folgenden Bildungsziele sind durch AKAD neben Ihrer Berufsarbeit und unabhängig von Wohnort und Alter erreichbar. Alle gleich sicher. Beginn jederzeit - z.B. jetzt!

Maturitätsschule *

Eidg. Matura B, C, D, eidg. Wirtschaftsmatura, Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG, Universitäten)

Handelsschule

Bürofachdiplom VSH, Handelsdiplom VSH, eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Höhere Wirtschaftsfachschule

Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, eidg. Bankbeamtdiplon, eidg. dipl. Kaufmann K+A, Diplom Betriebsökonom AKAD/VSH, Treuhandzertifikat AKAD

IMAKA-Vorgesetztenbildung

Management-Diplom IMAKA, eidg. dipl. EDV-Analytiker, eidg. dipl. Verkaufsleiter, Diplom Wirtschaftsingenieur STV, Diplom Personalassistent ZGP, Chefsekretärinnenzertifikat IMAKA, Zertifikat techn. Kaufmann IMAKA

Schule für Sprachdiplome

Englischdiplome Universität Cambridge
Französischdiplome Alliance Française Paris
Italienischdiplom CCT
Deutschdiplome ZHK

Schule für Spezialkurse

Aufnahmeprüfung HTL und SLS, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und für Soziale Arbeit

Schule für Sprach- und Weiterbildungskurse

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Deutsch; Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaften; Wirtschaftsfächer

Informationscoupon

An die AKAD, Jungholzstrasse 43,
8050 Zürich

Senden Sie mir bitte unverbindlich
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Ihr ausführliches AKAD-
Unterrichtsprogramm

Mich interessieren nur (oder zusätz-
lich)
 Diplome IMAKA/STV/ZGP

Technische Kurse

Zeichnen und Malen

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Plz./Ort: _____

40

Keine Vertreter

982





Hanns U. Christen

Als Gastarbeiter in Griechenland

„Griechenland ist wunderschön. Man erlebt hier so viel, was es anderswo nicht gibt!“ sagte die Liesel. Und sie muss es wissen, denn sie lebt seit vielen Jahren in Griechenland. Ich habe sie vorgestern besucht in dem Vorort von Athen, in dem sie ihre Dreizimmerwohnung hat, die voll von schönen Dingen ist, wie sie in einem Menschenleben halt so zusammenkommen. Als wir beim Essen sassen, sagte die Liesel: „Könntest du einmal meine Wohnungsglocke ansehen? Das Lichtlein beim Drücker brennt nicht mehr.“ Ich schraubte also den Drücker auseinander, und wirklich: das Lichtlein brannte nicht mehr. Das Birnlein war ausgebrannt. „Ich lasse den Elektrologen kommen“, sagte die Liesel. Das ist kein Wissenschafter, sondern ein Mann, der Birnlein auswechseln kann. Ich sagte: „Das mache ich lieber selber – es geht rasch und kostet nichts. Gibt es hier ein Elektrogeschäft, wo ich schnell ein Birnlein holen kann?“

Es gab zwei im Ort. Das eine war geschlossen. Ferien. Das andere war auch geschlossen, ohne Grundangabe. Ich ging also in den Supermarkt der Firma AB

(Griechisch: Alfa Vita). Dort gab es alles an Esswaren, was zwischen Tokio, Buenos Aires, Chicago und Bielefeld BRD in Büchsen, Gläser und Plastikbehälter abgefüllt wird, dazu ein weltweites Angebot an Trinkbarem. Ausserdem Spielwaren, Kleider, Sexhefte und Elektrogeräte. Aber Birnlein gab es nicht.

„Sehr einfach!“ sagte ich: „Wir fahren ins nächste Dorf und holen es dort.“ Im nächsten Dorf hatte es drei Elektroläden. Der erste war zu. Der zweite bestand aus einer Werkstatt, in der es aussah, als hätte dort während eines Erdbebens ein Wirbelsturm gewütet und daraufhin eine Herde Elefanten den Rest weiterhin untereinander gebracht. Dazwischen sass ein Mann, hielt einen Radio aus der Kinderzeit der Radiotechnik auf den Knien und betrachtete ihn melancholisch. „Haben Sie so ein Birnlein?“ fragte ich ihn. Er schaute das Birnlein an, das ausgebrannte, und bekam daraufhin einen noch melancholischeren Blick. „Nein, das habe ich nicht“, sagte er, „gehen Sie zum Laden beim Taxistand – dort gibt es sicher eines.“ Ich ging zum Laden beim

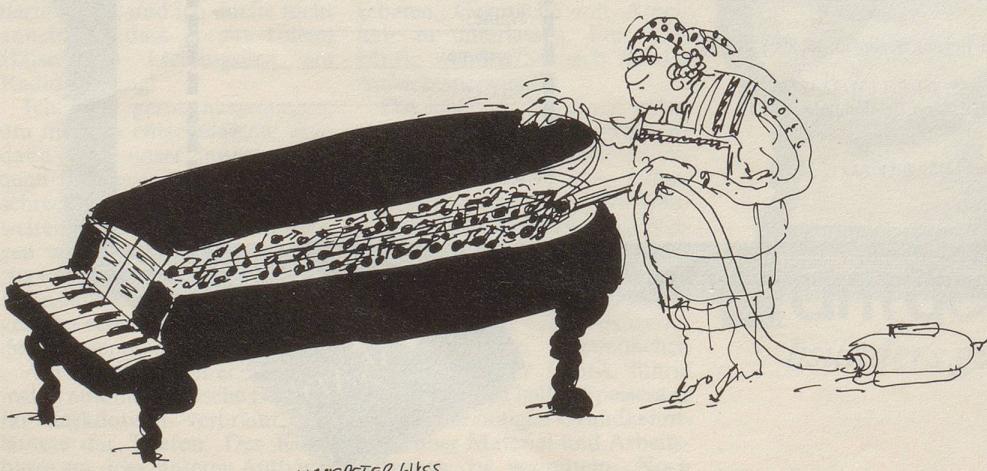
Taxistand. Darin sah es aus wie nach einem Erdbeben, aber ohne Wirbelsturm und zusätzliche Elefanten. „Haben Sie so ein Birnlein?“ fragte ich den Mann im Laden. „Ochi“, sagte er, was nein auf Griechisch heisst.

Als ich zur Liesel zurückkam, war mein Blick auch etwas melancholisch geworden. „Wir telefonieren dem Elektrologen, er soll so ein Birnlein bringen!“ sagte die Liesel und telefonierte. Der Elektrologe war nicht zu Hause, aber seine Frau. „Ich bringe ein Birnlein“, sagte sie. Tatsächlich: sie kam mit beiden Händen voll kleinen Birnlein. Aber es war keines darunter, das passte. „Sie müssen nach Athen gehen – dort gibt es alles“, sagte die Frau des Elektrologen. Gewiss gibt es in Athen auch kleine Glühbirnlein für Klingeldräcker, die zu Tausenden in alle Häuser eingebaut sind ...

„Übrigens rinnt deine Toilette“, sagte ich zur Liesel. Sie sagte: „Ich weiss es. Ich habe schon drei Fachleute kommen lassen, und jeder kam zweimal, und es kostete recht viel Geld. Aber sie rinnt noch immer.“ „Wir reparieren sie!“ sagte ich, und die Raki nickte dazu, weil sie zu Hause in Basel auch immer ihre Toilette selber reparieren muss, weil kein Fachmann es kann. Wir öffneten den Spülkasten und sahen nach. Bitte ersparen Sie mir die Beschreibung der Innereien des Spülkastens – es würde drei Druckseiten erfordern. Aber vielleicht zeichnet der René Fehr ein Bild, wie er sich's vorstellt – so

ungefähr sah es im Spülkasten aus. Ein surreales Durcheinander von Bestandteilen, die nach Meinung des Erbauers alle einen Zweck haben und ihn erfüllen sollen. Taten sie aber nicht mehr. Zudem war ein wichtiger Bestandteil zerbrochen.

Nach den Erfahrungen mit dem Glühbirnlein wagte ich nicht, in einem Laden nach Ersatz zu fragen. „Wir nehmen einfach ein Stück Gartenschlauch!“ sagte die Raki, „im nächsten Dorf habe ich eines auf der Strasse liegen gesehen.“ Wir fuhren hin, und dort lag es. Es hatte die richtige Weite. Wir setzten das Stück Schlauch ein, und das Rinnen hört auf. Es fing aber wieder an, weil nun der Wasserspiegel höher war und das Wasser aus einem Loch an der Seite floss. „Wir schneiden ein Stücklein vom Schlauch ab, dann steht das Wasser nicht mehr so hoch, und es rinnt nicht mehr!“ sagte die Raki. Tatsächlich: das Wasser rinnnte (ronn?) nicht mehr. Dafür floss es ständig in die Toilettenschüssel. Wir fanden den Grund: es gab da einen Gummiring, der sollte den Ausfluss abdichten, und der war verschmutzt, so dass er nicht mehr dichtete. Die Raki putzte ihn sehr mühsam, weil er nahezu unzugänglich war. „Jetzt sollte es gehen!“ sagte sie. Es ging. Aber wenn der Spülkasten voll war, stellte der Schwimmer den Einflasshahn nicht ab, weil er nicht hoch genug schwamm. „Wir könnten ja die Kupferstange am Schwimmer etwas biegen“, sagte ich. Aber ich tat es nicht, weil mir das Material etwas brüchig vorkam. Die Raki sagte: „Wenn wir ein Stücklein Gummi hier festmachen, stellt das Ventil ab, auch wenn der Schwimmer nicht so hoch kommt.“ „Und wo willst du das passende Stücklein Gummi hernehmen?“ fragte ich, eingedenk der Erfahrungen mit dem Birnlein. Die Raki sagte: „Auf einem Picknickplatz habe ich eines liegen sehen.“ Wir fuhren zehn Kilometer hin, fanden das Stücklein Gummi, fuhren zehn Kilometer zurück und befestigten es mit Messingdraht (Fundgenstand, den ich im Auto hatte). Daraufhin rinnte (ronn?) die Toilette nicht mehr. Sie rinnte (ronn?) auch nicht, als wir nach Stunden der Liesel Adieu sagten. Vielleicht ist sie nun tatsächlich für ein paar Jahre repariert? Ich wage es nicht anzunehmen, so wie ich Spülkästen kenne. Und schon gar in Griechenland, wo es so schön ist, weil man dort ja so viel erlebt ...



HANSPETER WISS